

**Übersetzte Auszüge aus dem ICOMOS-Report zum geplanten Abriss des City-Hofes**  
als Ergänzung zur Pressemeldung vom 23. März 2019

S. 6

„Die Mission ist der Ansicht, dass der City-Hof (...) einen wesentlichen Beitrag zur Bedeutung der Pufferzone als Übergangszone zwischen dem Welterbe und der umgebenden Stadt leistet, die ein Verständnis für den sozialen, politischen und historischen Kontext des Welterbes ermöglicht. Der Abriss des City-Hofs würde eine wichtige Schicht in der Entwicklung des baukulturellen Erbes Hamburgs beseitigen, die nirgendwo anders so deutlich zu erkennen ist.“

„Die Mission ist der Ansicht, dass der City-Hof revitalisiert werden könnte und sollte.“

„Die Machbarkeit von Sanierung und Nachnutzung wurde von Ingenieuren und Architekten nachgewiesen, die die Struktur des City-Hofs bewertet haben, wie der in die Mission einbezogene Entwurf von Prof. Marg zeigt. Zu beachten ist auch, dass der aktuelle Lärmpegel erheblich reduziert werden wird durch die geplante umfassende Erweiterung des Hauptbahnhofs nach Süden mit der Überdachung derzeit offener Gleisbereiche.“

S. 7

„Die Entscheidung des Senats, Abbruch und Neubau zu forcieren, scheint den kurzfristigen Zweck zu verfolgen, zu beseitigen was als Problem und Schandfleck empfunden wird, und statt längerfristiger Erhaltung schnelle Verbesserungen und ein großes, für Investoren rentables Entwicklungsgebiet anzubieten. Dies sind aus Sicht der Mission die eigentlichen Absichten hinter den formalen Begründungen für die Abbruchbestrebungen. Aber sie ignorieren die Bedeutung des City-Hofs als Teil der Geschichte, die vermittelt werden sollte.“

„Der Ansatz der Stadt steht nicht wirklich im Einklang mit den Verpflichtungen aus der Welterbe-Konvention und dem Hamburger Denkmalschutzgesetz. Kulturerbe, das Teil eines eingetragenen Gutes ist oder dieses unterstützt, sollte als Katalysator für die Entwicklung und nicht als Hindernis betrachtet werden. Die Mission ist der Ansicht, dass eine längerfristige Perspektive erforderlich ist, um zu zeigen, wie der City-Hof ein solcher Katalysator für die wirtschaftliche und soziale Belebung des Gebiets werden könnte.“

„Wenn der City-Hof abgerissen und durch ein Gebäude mit Backsteinfassade ersetzt wird, sind die negativen Auswirkungen größer als nur der Verlust dieses einen Gebäudes. Das Potenzial für eine denkmalgerechte Stadterneuerung ist dann verloren gegangen. Die ‚Geschichte‘, die sich in der Pufferzone über den politischen und sozialen Wandel widerspiegelt, würde ebenfalls verloren gehen, da die Nachkriegszeit nicht mehr präsent wäre. Der vorgeschlagene Neubau würde die Geschichte auch verunklaren, indem er an dieser Stelle eine ungebrochene Backsteintradition nach dem Zweiten Weltkrieg suggeriert. Er könnte als historisches Fake-Gebäude verstanden werden, als Versuch, etwas Ähnliches wie die Backsteinbauten von Klophaus zu schaffen und dabei ein ursprüngliches/echtes Denkmal mit wichtigen Assoziationen zu verlieren.“

„Da der vorgeschlagene Ersatzneubau länger ist als der City-Hof und visuell völlig undurchlässig, würde er in seiner monolithische Form und Größe das östliche Ende des Kontorhausviertels dominieren.“

S. 8

„Die lange, lineare Form (Anm.: des Neubaus), die sich weiter nach Süden erstrecken würde, als der heutige Grundriss des City-Hof-Ensembles, würde auch visuelle und andere Bezüge in Richtung Bahn und in die angrenzenden Gebieten abschneiden.

Konkret wird die wichtigste historische Sicht Nr. 13 auf die Hauptfassade des Chilehauses vom Deichtorplatz und seiner axialen Verlängerung nach Osten blockiert und durch eine enge „Nahsicht“ ersetzt. Das vorgeschlagene Gebäude wurde von seinen Befürwortern als zurückhaltend bezeichnet. Doch selbst wenn man es als ‚belanglose Allerweltsarchitektur‘ charakterisieren würde, sind seine Auswirkungen aus Sicht der Mission nicht geringfügig, da es erhebliche negative Folgen auf den Welterbe-Kontext haben würde und auf die Art und Weise, wie dieser betrachtet, verstanden und wahrgenommen wird. Es würde auch Optionen späterer, denkmalgeleiteter Korrekturen ausschließen. Unter Berücksichtigung des Schutzstatus des bestehenden City-Hof-Komplexes, der Baugeschichte, des Verhältnisses zur räumlichen Komposition des Kontorhausviertels sowie der Lage in der Pufferzone des Weltkulturerbes hat ICOMOS in seinen Technical Reviews vom Oktober 2016 und April 2018 wiederholt festgestellt, dass die Sanierung und nicht die Zerstörung des City-Hofs die geeignetste Vorgehensweise ist.

„Aus den Hinweisen im Laufe der Mission ging hervor, dass der rechtliche Schutzrahmen und das Managementsystem zwar angemessen sind im Sinne der Verpflichtungen der Welterbe-Konvention, die Umsetzung im Falle des City-Hofs jedoch nicht so offen und transparent war, wie es wünschenswert wäre.“

S. 9

„Aus den oben genannten Gründen ist die Mission der Ansicht, dass der City-Hof, obwohl er - weil außerhalb der Kernzone liegend - nicht direkt zum außergewöhnlichen universellen Wert des Welterbes (OUV) beiträgt, einen starken Beitrag zur Pufferzone des Welterbes leistet und dazu, wie diese den Schutz des OUV unterstützt. daher würde die Mission den Abbruch des City-Hofs bedauern.“

Der ICOMOS-Report im englischen Original findet sich unter

<https://www.hamburg.de/contentblob/9375062/c6eff3a3757c0d4dd8bbc1c203702a6a/data/stellungnahme-icomos.pdf>